

Leo G. Perdue, *Wisdom Literature. A Theological History* (Louisville/London 2007, Westminster John Knox, XI + 415 S., Pb. £ 22,99). [Der seit über drei Jahrzehnten einschlägig als Spezialist für die alttestamentliche Weisheit bekannte, in Fort Worth, Texas, lehrende Vf. bietet mit dem hier angezeigten Werk einen engagiert geschriebenen literaturgeschichtlichen Überblick über die Bücher *Proverbia*, *Hiob*, *Kohélet*, *Ben Sira* und *Sapientia*. Dabei werden die zeitgeschichtlichen Hintergründe der behandelten biblischen Schriften, deren wichtigste vorderorientalische und griechisch-hellenistische Parallelen sowie deren Aufbau, Struktur und Theologie behandelt. Ziel ist 1.) die Profilierung der unterschiedlichen Theologien in den alttestamentlichen Weisheitsbüchern, die ihren Mittelpunkt – wie der Vf. auch schon mehrfach in seinen früheren Publikationen betont hat – im Thema Schöpfung besitzen, 2.) die Herausarbeitung der historischen, kulturellen und sozialen Faktoren, die zur Abfassung dieser Bücher geführt haben, und 3.) die Bestimmung des spezifischen Beitrags der Weisheit zu einer Theologie des AT, die sich keineswegs auf das Thema der »Heilsgeschichte« eng führen lasse. Die Auseinandersetzung mit heilsgeschichtlich orientierten Konzeptionen der Darstellung einer Theologie des AT zieht sich von der einseitigen forschungsgeschichtlichen Einleitung an durch das ganze Buch. Bestimmend für die vorgenführte Präsentation der historischen Entwicklung der alttestamentlichen Weisheit ist die jeweilige Korrelation mit Einflüssen aus der Umwelt des antiken Israel: So werden den *Proverbia* als einem (in seinem Kernbestand) noch aus der Königszeit stammenden Werk Schriften der ägyptischen Weisheit gegenübergestellt. *Hiob* wird, abzüglich der noch in der Königszeit verorteten Rahmenerzählung und der in der Perserzeit angesetzten Zusätze in Hi 28 und 32–37, unter Hinweis auf Ps 137 (!) als ein zeitnahes Dokument der Verarbeitung des Babylonischen Exils verstanden und dementsprechend mit babylonischen Weisheitstexten ins Gespräch gebracht. Für die Entwicklung der Weisheit in der Perserzeit stehen nach dem Vf. die »Weisheitspsalmen« (Ps 1, 19, 32, 34, 37, 49, 73, 111, 112, 119, 127 und unter Vorbehalt Ps 104), in denen die Themen Schöpfung, Providenz, Jerusalem und sein Tempel sowie die Tora erstmals eng miteinander verbunden worden seien. *Kohélet* wird als eine unter dem Eindruck des hellenistischen Skeptizismus entstandene Schrift interpretiert, deren Theologie sich aus dem Menschenbild und Todesverständnis seines Autors ergebe. *Ben Sira* wird als traditioneller Weiser, Ausleger der Schrift, Lehrer im Umfeld des Jerusalemer Tempels und als Prophet am Vorabend der makkabäischen Krise betrachtet. Die *Sapientia* schließlich wird als eine weisheitliche Auseinandersetzung mit der Krise der alexandrinischen Juden in der frühen römischen Kaiserzeit verstanden. Dabei nimmt der Vf. ebenso nichtkanonische jüdische Weisheitstexte aus der Zeit des Zweiten Tempels in den Blick wie die zentralen Themen der Weisheit – Schöpfung und Providenz – in nicht-weisheitlichen Texten des AT. Das materialreiche Buch ist wegen seiner grundsätzlichen Überlegungen zum Verhältnis von Religionsgeschichte und Theologie, zur Bedeutung von Metaphern für die Sprache der Theologie, zur Frage nach der Offenbarung in Geschichte und Schöpfung, zur Theodizee und nicht zuletzt wegen seiner Einzelauslegung wichtiger Abschnitte aus Prov, Hi, Psalmen, Koh, Sir und Sap auch für die Systematische Theologie interessant. Kritischere Exegeten werden die mitunter flächige Behandlung literar- und redaktionskritischer Fragen bedauern, wengleich sie sich der abschließenden Forderung einer Analyse des historisch und theologisch nicht zu unterschätzenden Anteils weisheitlicher Schreiber, Tradenten und Interpretatoren an der Redaktion aller Bücher des AT sicher anschließen können. Störend sind die nicht immer transparenten Gliederungsebenen der Kapitel, die Anlage der Anmerkungen als Endnoten, sowie das Fehlen eines Literaturverzeichnisses und eines Registers.]

M. Witte, Frankfurt/M.